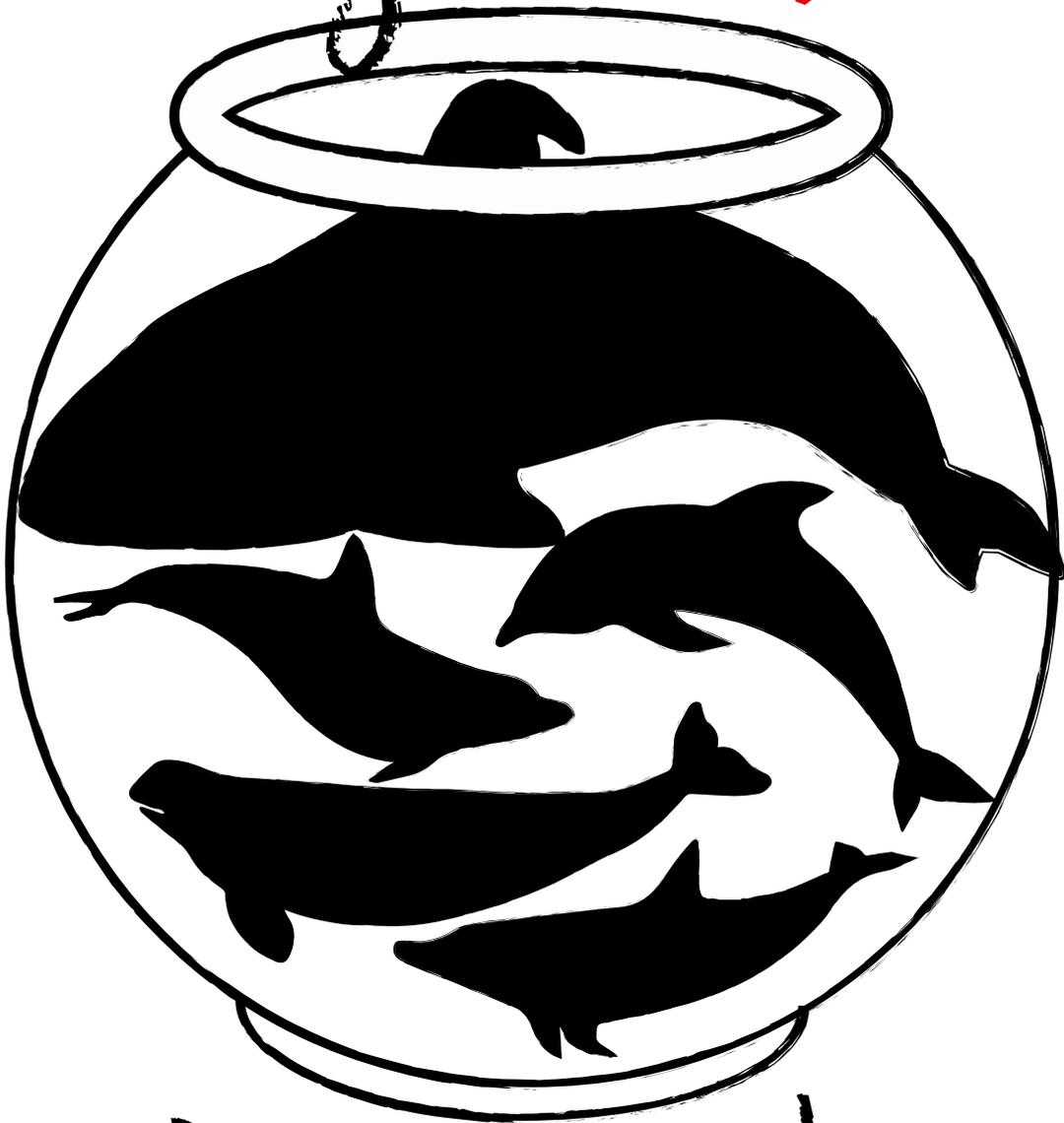


Gesellschaft zur Rettung der Delphine e.V.

delphinpost 



Sag **NEIN**



zu Delfinarien!

Liebe Delfinfreunde,

2019 war geprägt von vielen motivierenden Entwicklungen. Dazu gehören beispielsweise der Zuwachs von neuen Unterstützern, die Umsetzung von Kampagnen gegen Delfinarien und neuen Projekten, wie der regelmäßigen Geisternetzbergung auf Rügen. Aber auch die zunehmende öffentliche Diskussion über Klima-, Meeres- und Umweltschutz, sei es zum Erhalt der Artenvielfalt oder der Reduzierung des Plastikmülls. Hinter öffentlichen Diskussionen und gesellschaftlichen Veränderungen stehen immer Menschen, die sich für das jeweilige Thema einsetzen und dadurch die Gesellschaft aktiv mitgestalten.

Auch auf vereinsinterner Ebene kamen einige Veränderungen zum Tragen. So begrüßten wir zwei neue Mitarbeiterinnen: Marleen Hausner und Francisca Abuter Grebe. Außerdem verabschiedeten wir uns nach 22 Jahren aus dem Büro in der Kornwegerstr. 37. Mit dem Umzug in unser neues, zentrales Büro in der Blumenstr. 23 starten wir ein frisches Kapitel. Wir hoffen auf neue Kooperationen und mehr Vernetzung mit anderen Initiativen innerhalb des Stadtgebiets München.

Ebenso ging bei unseren Projekten einiges voran: im Juni 2019 konnten wir mit der Geisternetzbergung in der deutschen Ostsee knapp eine Tonne Meeresmüll beseitigen und zum Schutz der Artenvielfalt in heimischen Gewässern beitragen. In Südafrika wurde das berühmte „net 99“ abgebaut, in Mexiko schließt ein Delfinarium (mehr dazu in dieser Ausgabe).

Gleichzeitig intensivierten wir das Thema Nachhaltigkeit.

Denn es ist dringend notwendig, dass die Menschen den Aspekt der Nachhaltigkeit, sowohl im Alltag als auch bei ihren Urlaubsentscheidungen, berücksichtigen. Wir alle müssen wieder im Einklang mit der Natur leben und ihre Geschöpfe achten. Wir dürfen sie nicht länger für unsere Zwecke und den Profit ausbeuten! Sonst lassen sich die großen Probleme unserer Zeit, das Artensterben in den Meeren und an Land, die Zerstörung der Natur oder der immer spürbarer werdende Klimawandel nicht mehr aufhalten. Auch wenn wir vergleichbar im Kleinen handeln, können wir gemeinsam mit Ihnen, liebe Unterstützerinnen und Unterstützer, Großes bewegen und bewirken!

Zusammenfassend lässt sich das Jahr 2019 als ein sehr ereignisreiches Jahr mit vielen Veränderungen beschreiben. Unsere Herausforderungen werden nicht kleiner. Wir danken allen Mitgliedern, die sich durch ihren ehrenamtlichen Einsatz und finanzielle Unterstützung engagieren und sich damit für eine nachhaltige und gerechte Welt einsetzen.

Das GRD-Team und ich wünschen Ihnen allen schöne und friedliche Weihnachten und ein gutes und gesundes neues Jahr!


Herzlichst
Ihr Sigmar Solbach,
1. Vorsitzender

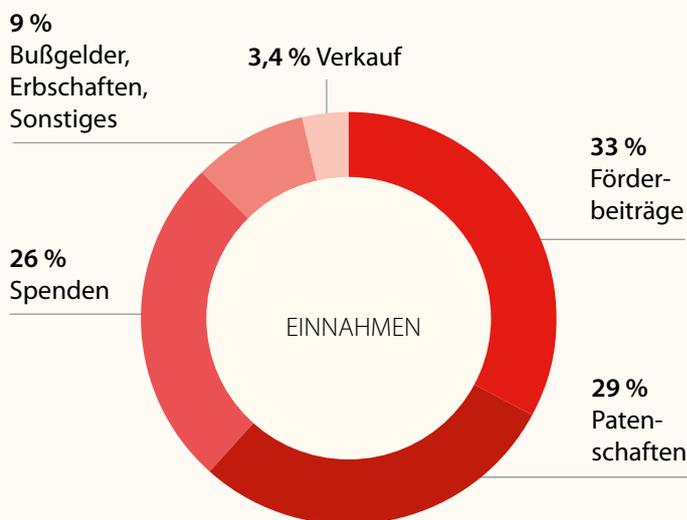
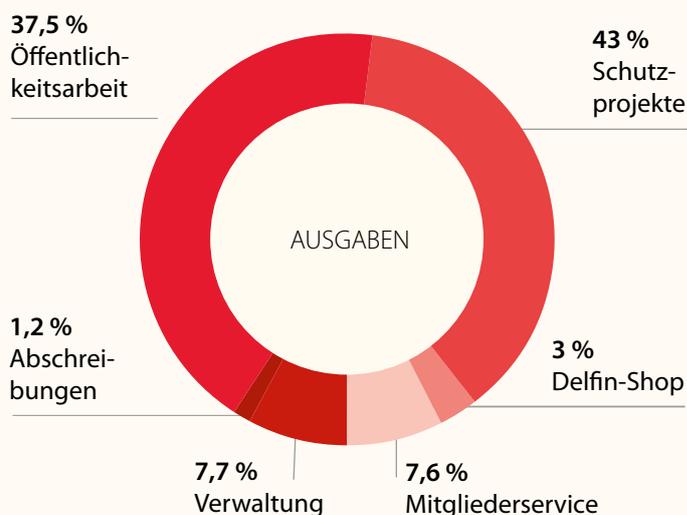


Sigmar Solbach
Foto: Agentur Dietrich
Claudia Spieß

Transparenz

Wir sind als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt, weil wir ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten gemeinnützigen Zwecken dienen. Bei der Verwendung der uns anvertrauten Gelder stehen Effizienz, sorgsame Mittelverwendung und die Einhaltung ethischer Standards an erster Stelle. Unsere Ausgaben für Verwaltung und Mitgliederservice liegen durchschnittlich bei etwa 15 Prozent. 2018 erzielten wir 240.122 Euro an Einnahmen und 230.389 Euro an Ausgaben. Rund 38 Prozent unserer Mittel wurden für Öffentlichkeits- und Kampagnenarbeit aufgewandt, während die Ausgaben für die Durchführung von Projekten bei rund 43 Prozent lagen.

Auszug aus unserem Jahresbericht – Finanzen:



Wir unterstützen die Initiative Transparente Zivilgesellschaft und verpflichten uns, in zehn Punkten die Ziele und Strukturen der Gesellschaft zur Rettung der Delphine e.V. zu veröffentlichen, ebenso die Quellen, aus denen die Mittel stammen und wie sie verwendet werden.

Unsere ausführlichen Jahresberichte veröffentlichen wir online:
www.dolphenschutz.org/unser-verein/transparenz/

Gutes tun!

Sponsoring für Delfin- und Meeresschutz: FÜR MEER LEBEN



Mit einem Sponsoring in Form von Sachspenden leisten Sie einen wertvollen Beitrag zu unseren Projekten und Kampagnen. Gerade für unsere Aufklärungsarbeit auf Messen und Veranstaltungen benötigen wir dringend Unterstützung in Form von Sachspenden für unser Meeresschutzquiz. Mit unserem Meeresschutzquiz möchten wir die Notwendigkeit der Delfin- und Meeresschutzarbeit zum Erhalt wild lebender Delfinpopulationen, ihrer Lebensräume und aller anderen marinen Organismen hervorheben.

Die Teilnehmer erhalten die Möglichkeit, mit etwas Glück und Sachwissen, einen nachhaltigen Preis zu gewinnen. Dafür benötigen wir Ihre Unterstützung! Gerne können wir Ihnen für Ihre Spende eine Sachspendenquittung ausstellen. Bei Interesse oder Rückfragen sprechen Sie uns einfach an!

Jetzt neu: Starten Sie Ihre Facebook Spendenaktion FÜR MEER LEBEN



Starten Sie Ihre Spendenaktion für Delfine und andere Meeresbewohner auf dem weltweit größten sozialen Netzwerk. Motivieren Sie Ihre Freunde und Follower dazu, für den Delfin- und Meeresschutz zu spenden. Das Procedere ist unkompliziert, Sie benötigen lediglich einen Facebook-Account. Die Erlöse einer Facebook Spendenaktion kommen zu 100 Prozent den Delfinschutzprojekten der GRD zugute. Mit diesem Link können Sie eine Spendenaktion für uns erstellen: <https://www.facebook.com/fund/delphinschutz/>

Handys sammeln für die Umwelt

Seit März 2019 unterstützen wir wieder die Deutsche Umwelthilfe (DUH) als Sammelpartner für Handys. In Deutschland werden jedes Jahr mehrere Millionen neue Telefone erworben. Sie haben nur eine geringe Nutzungsdauer. Es gibt viele gute Gründe, alte Handys zu spenden: Sie können weiterverwendet werden, wenn sie noch funktionieren. Ist dies nicht der Fall, werden die Rohstoffe recycelt und umweltgerecht entsorgt. Die Erlöse gehen an Umweltschutzprojekte.

Liegen auch bei Ihnen Mobilfunkgeräte in den Schubladen, ohne gebraucht zu werden?

Dann geben Sie diese gerne bei uns ab oder senden Sie sie uns zu. Dieses Jahr sind bereits 60 Mobiltelefone bei uns eingegangen. Wir und die Umwelt danken Ihnen dafür!



Vielen Dank für Ihre wichtige Unterstützung!



Weihnachtsgeschenke online einkaufen und uns damit kostenlos unterstützen!

Denken Sie beim Shoppen im Internet auch an die Delfine! Die Internet-Plattform www.gooding.de ermöglicht es jedem, uns kostenlos durch Online-Einkäufe zu unterstützen. Angeschlossen sind mehr als 1.800 Online-Shops wie ebay, Expedia, Otto oder die Bahn. Bei jedem Einkauf über gooding.de erhalten wir eine Prämie. Im Durchschnitt sind das ca. 5 % des Einkaufswerts.

Gezahlt wird die Prämie von den Unternehmen. Man muss sich nicht registrieren und keine Daten über sich preisgeben. Damit wir eine Prämie erhalten, gilt: Aktivieren Sie Gooding immer unmittelbar vor Ihrem Einkauf und kaufen Sie im Anschluss sofort und ohne Umwege ein. Am Besten nutzen Sie die Gooding-Toolbar. Diese zeigt automatisch an, wenn Prämieneinkäufe möglich sind. Insgesamt kamen über Gooding bereits sagenhafte 764,17 Euro für uns zusammen! Vielleicht schaffen wir es noch bis zum Jahresende die 1000 Euro-Marke zu knacken!

Als Delfinbotschafter die Welt ein bisschen besser machen!

Delfinbotschafter setzen sich mit ihrem Namen für den Delfinschutz ein. Sie helfen, die Kenntnisse über die Delfine zu verbreiten. Damit entsteht ein Netz aus Multiplikatoren, die dem Delfinschutz auf breiter Basis eine Stimme verleihen. Unterstützen Sie mit Ihrem Namen, Ihrem Produkt oder Ihrer Aktion die Delfine und ihre Lebensräume!

VEGGEEES: Shoppen und Gutes tun!

VEGGEEES.DE spendet drei Euro pro Kleiderkauf an uns! Einfach beim Shoppen den Gutschein GRDVGS2019 angeben und Gutes tun. Obendrein gibt's mit dem Code 10% Rabatt auf den Kauf von Kleidung für Sie! Die T-Shirts und Hoodies von VEGGEEES sind fair- und biozertifiziert. Außerdem wird bei jeder Bestellung ein Baum gepflanzt! Nachhaltiger geht es nicht!





Erfolgreicher Kampf gegen Delfinarium im Hotelpool in Mexiko!

Delfinarium im Gran Bahia Principe Tulum Hotel wird geschlossen - Touristikkonzerne reagieren

Seit vielen Jahren setzen wir uns dafür ein, dass das Delfinarium im Gran Bahia Principe Tulum Hotel in Mexiko geschlossen wird. Denn auf der Halbinsel Yucatan, im unmittelbar an der Küste gelegenen Ferienresort vegetieren fünf Große Tümmler unter unsäglichen Bedingungen. In dem winzigen, nur ca. 4 m tiefen und ca. 20 m breiten Pool dürfen Touristen mit den Tieren schwimmen, sie streicheln, sich durchs Becken ziehen lassen, Trainer spielen... Intensiver Lärm und ständige Interaktionen mit Menschen verursachen Dauerstress. Während die Gäste ihren Urlaub am Meer genießen, fristen die Delfine nur ein paar Meter vom Ozean entfernt ein trauriges Dasein!

Damit ist ab August 2020 Schluss!

Jetzt konnten wir unsere Forderung endlich durchsetzen. Schwierig dabei war: Die Haltung der Delfine verstößt nicht gegen gesetzliche Bestimmungen in Mexiko!

Die Kampagne nimmt Fahrt auf

Als Etappensiege hatten wir bereits die Streichung des Ressorts aus den Reisekatalogen deutscher Reiseveranstalter herbeigeführt.

Im Juli 2019 starteten wir schließlich eine an TUI und DER Touristik gerichtete Online-Petition auf change.org. Darin erinnerten wir die Reiseveranstalter an ihre Pflicht, endlich ihre eigenen Tierschutz- und Nachhaltigkeitsstrategien konsequent umzusetzen – zum Schutz der Delfine! Bis Oktober unterstützten knapp 4300 Menschen die Petition. Das zeigte Wirkung. Beide Reiseveranstalter überprüften die Haltungsbedingungen des Delfinariums. Das Ergebnis war eindeutig: Die Anlage wird im August 2020 geschlossen. Was mit den Delfinen danach geschieht, ist allerdings noch unklar.

Für die einen Urlaub, für die anderen Folter ...

Die Haltungsbedingungen im Pool des Gran Bahia Principe Tulum Hotels sind absolut miserabel:

- mangelnde Bewegungsfreiheit: Kaum Platz zum Schwimmen und Tauchen bei 20 m Länge und Beckentiefen von nur rund einem Meter am Rand und etwa vier Metern an der tiefsten Stelle!
- keinerlei Ausweich- und Rückzugsmöglichkeiten.
- fehlender Schutz vor Wetterbedingungen: Da es keinen Schatten gibt, existiert auch kein Sonnenschutz. Folglich sind die Meeressäuger der glühenden Hitze Mexikos schutzlos ausgeliefert.
- Andauernder Lärm.
- kein Ausleben natürlicher Verhaltensweisen: die Delfine werden für Shows, Interaktionen und Schwimm-Programme maximal kommerziell ausgebeutet.

Reisekonzerne sahen sich zum Handeln gezwungen

Aufgrund unserer Kampagnenarbeit und zunehmender Glaubwürdigkeitsverluste angesichts hochtrabender Eigenverpflichtungen zu

Helpen Sie mit Ihrer Spende

unsere Informations- und Aufklärungsarbeit über Delfinarien zu finanzieren:

Gesellschaft zur Rettung der Delphine
Bank für Sozialwirtschaft - Stichwort: Delfinarien
IBAN: DE57 7002 0500 0009 8348 00



Große Tümmler im winzigen Hotelpool in Mexiko
Fotos: anonym

Mehr Schein, als Sein – die Tierwohlstandards beinhalten reine Selbstverständlichkeiten!

- 1) Freiheit von Hunger und Durst
- 2) Freiheit von haltungsbedingten Beschwerden
- 3) Freiheit von Schmerz, Verletzungen und Krankheiten
- 4) Freiheit zum Ausleben normaler Verhaltensmuster
- 5) Freiheit von Angst und Stress

Tierschutz- und Nachhaltigkeit sahen sich TUI und DER Touristik zum Handeln gezwungen. Beide Konzerne überprüften die Anlage – endlich! DER Touristik entsandte sogar eigene Mitarbeiter, um sich ein Bild von der schrecklichen Situation der Delfine zu machen.

Schließung des Delfinariums 2020

„Auf Basis der Erkenntnisse hat sich unsere Geschäftsleitung mit unserem Hotelpartner in Verbindung gesetzt und einen Maßnahmenplan bezüglich des Delfinariums und der Haltung der Tiere eingefordert. Unser Leistungsträger hat uns daraufhin informiert, dass das Delfinarium im nächsten Jahr, im Zuge einer Hotelrenovierung, geschlossen wird“, berichtet Ulrike Braun, Head of Corporate Responsibility der DER Touristik Group.

Haltungsbedingungen sollen verbessert werden

Beide Reisekonzerne forderten das Hotel auch auf, unmittelbar Verbesserungen umzusetzen: „Um die Haltungsbedingungen der Delfine bis zur Schließung der Einrichtung zu verbessern, haben wir das Hotel aufgefordert, zeitnah geeignete Maßnahmen zu ergreifen“, so Braun. Ob dies tatsächlich geschehen ist, konnten wir trotz mehrmaliger Nachfrage bislang nicht in Erfahrung bringen.

Schicksal der Delfine bleibt unklar

Was mit den Großen Tümmlern nach der Schließung des Delfinariums passieren wird, ist ungewiss. Hierzu wollte oder konnte uns bisher niemand Auskunft erteilen. Wir bleiben dran und werden uns dafür einsetzen, dass die Tiere nicht einfach in das nächste Mini-



Nur wenige Meter vom Meer entfernt, fristen die Delfine im Hotelpool ein trauriges Dasein. Foto: Susanne Pütz

Becken der Betreibergesellschaft Dolphinaris umgesetzt werden. Dolphinaris unterhält leider noch vier andere Anlagen in Mexiko.

Wir danken unserer Delfinbotschafterin Susanne P., die sich jahrelang leidenschaftlich für die Schließung dieses Delfinariums einsetzte und uns mit Fotomaterial versorgte, sowie allen Unterstützern und Unterstützerinnen der Protestaktionen und der Petition.

„Mehrfach bereits konnten wir, gemeinsam mit Partnerorganisationen, den Bau neuer Delfinarien verhindern. In Polen, Indien oder auf den Malediven. Jetzt wird eine der schlimmsten Anlagen weltweit endlich geschlossen. Das ist ein großartiger Erfolg“, freut sich Sigmar Solbach, Vorsitzender der GRD.

Marleen Hausner



Patendelfin Herme
Foto: Angie Gullan

Neu: Delfin-Patenschaften für Großmutter, Mutter und Enkel

Ein Projekt in Kooperation mit
Dolphin Care Africa (DCA)



Angie Gullan hat den Großteil ihres bisherigen Lebens dem Schutz der residenten Delfine, des ganz im Süden von Mosambik liegenden „Ponta do Ouro“-Meeresschutzgebiets gewidmet. Sie gründete 1998 „Dolphin Care Africa“ (DCA). Aufgaben und Ziele von DCA sind u.a. das Langzeitmonitoring und die Erforschung der Meeressäuger, Einrichtung eines Rettungsnetzwerks für gestrandete Meeressäuger und die Einführung von Richtlinien für nachhaltigen „Delfintourismus“. Denn auch im Süden von Mosambik erfreut sich das „Schwimmen mit Delfinen“ großer Beliebtheit, vornehmlich durch Touristen aus Südafrika. Angie Gullan setzt sich seit 20 Jahren erfolgreich für einen verbindlichen Verhaltenscodex (Code of Conduct) ein. Bis heute gilt sie, unter allen kommerziellen Delfintourenanbietern Afrikas, als Vorreiterin für sanften Delfintourismus.

„Code of Conduct“

Ziel eines jeden „Code of Conduct“ ist es, negative Auswirkungen des Delfintourismus möglichst gering zu halten. Die Frage, ob der Verhaltenscodex auch heute noch ausreichend seine Aufgabe erfüllt, beschäftigt Angie fast täglich. Denn die Meeressäuger haben ihr Verhalten mittlerweile sichtlich verändert!

Vertreibt der Tourismus die Delfine?

Obwohl sich die Delfintourenanbieter vor Ort vorbildlich an die Richtlinien halten - im Gegensatz zur Situation in vielen anderen Ländern, ist ungewiss, ob sie noch für einen ausreichenden Schutz der Meeressäuger sorgen. Denn immer mehr Tourenanbieter führen auch zu immer mehr Delfin-Mensch-Interaktionen. Gleichzeitig jedoch sind die seichten Küstengebiete wichtige Aufzucht- und Nahrungsgebiete für die Meeressäuger.

Forschungsdaten des DCA Teams zeigen, dass Delfinsichtungen und -begegnungen seit 2010 insgesamt zurückgegangen sind. Noch ist unklar, ob der Grund dafür im Anstieg des Tourismus liegt. Doch

zeigen vor allem männliche Delfine immer häufiger aggressives Verhalten gegenüber sich annähernden Touristen. Künftige Beobachtungen sollen helfen, valide Aussagen darüber zu treffen.

Deshalb muss der Verhaltenscodex permanent an sich verändernde Rahmenbedingungen und die Bedürfnisse der Delfine angepasst werden. Eine mögliche Stellschraube dabei ist beispielsweise die Reduzierung der Verweilzeit der Touristen bei den Delfinen auf maximal 20 Minuten. Wir als Menschen sind nur Gäste im Lebensraum der Meeresbewohner. Um den Tieren den Schutz zu geben, den sie brauchen, ist ein strenges Management des Tourismus notwendig.

Buckelwale nun häufiger zu sehen

Im Jahr 2018 zählte DCA insgesamt 453 Wal- und Delfinsichtungen. Fünf verschiedene Delfin- und zwei Walarten konnten dabei im „Ponta do Ouro“-Meeresschutzgebiet beobachtet werden. Am häufigsten traf man auf Indopazifische Große Tümmler (309 Sichtungen), während die vom Aussterben bedrohten Buckeldelfine deutlich seltener auftauchten. Dafür gab es mehr Sichtungen von Spinner- und Fleckendelfinen und den einen oder anderen Kleinen Schwertwal. Auch zahlreiche Buckelwale und einer der seltenen Südkaper durchwanderten das Gebiet. Während sich Buckelwalsichtungen seit 2010 verdreifachten, gingen Sichtungen von Indopazifischen Großen Tümmlern seit 2010 eindeutig zurück.

Tourismus, Müll und Meer

Mit dem Anstieg der Touristen nimmt auch der Müll, der während der Saison anfällt, zu. Seit 2009 organisierte DCA 43 Strandsäuberungsaktionen. Vier große allein 2018. Im letzten Jahr halfen

Strandsäuberungs-
aktion an der
Küste Mosambiks
Foto: DCA





Der neugierige Patendelfin Ripple
Foto: Angie Gullan



insgesamt 450 Ehrenamtliche tatkräftig mit. Dabei wurden sage und schreibe 3,4 Tonnen Müll in 350 Säcken gesammelt. Der stetig zunehmende Plastikmüll ist beunruhigend. Wie überall auf der Welt ist es dringend notwendig, den Gebrauch von Einwegplastik generell zu verbieten bzw. zu reduzieren.

DCA plant künftig Wasserspender an den Stränden zu installieren, damit Touristen ihre mitgebrachten Flaschen wieder auffüllen können. Hier suchen unsere Partner noch Sponsoren und Kooperationspartner vor Ort.

Hilfreich für die Umsetzung dieser und vieler anderer Vorhaben wäre eine feste Station des Projekts. Jetzt, nach vielen Jahren, haben Angie Gullan und ihr Team endlich eine Möglichkeit gefunden, das 2010 durch ein Buschfeuer zerstörte Forschungszentrum wiederaufzubauen.

Neuigkeiten von den Patendelfinen

Von den GRD-Patendelfinen wurden „Gilly“ und „Gulliver“ am häufigsten gesehen, gefolgt von „Bo“. „Herme“, ein Bleifarbener Delfin, tauchte dagegen nur fünf Mal auf, meist in Begleitung von Tümmlern. „Ingrid“ hingegen ist seit längerem nicht mehr gesichtet worden. Vielleicht ist sie gestorben. Denn es ist sehr unwahrscheinlich, dass einer der residenten Delfine einfach so aus dem Meeresschutzgebiet verschwindet.

Trotz des Rückgangs der Delfinsichtungen und des Verschwindens von Ingrid, gibt es sehr Erfreuliches zu berichten: Bei 23 Ausfahr-

Das neue Forschungszentrum in der Entstehung Foto: DCA



Patendelfin Rocha wird von Kooperationspartnerin Angie Gullan gefilmt Foto: DCA



Delfinbaby Ginger erkundet die Welt
Foto: Angie Gullan

ten sah man Delfinmütter mit Jungtieren. Das ist ein verlässliches Zeichen dafür, dass sich die Tiere noch sicher in dem Meeresschutzgebiet fühlen. Und mittels der Daten des DCA-Langzeitmonitorings können wir jetzt sogar Familien-Patenschaften für Großmutter, Mutter und Baby anbieten. Das ist einzigartig!

„Ginger“ | Mutter: „Gulliver“ – Großmutter: „Gilly“

Ginger kam 2017 zur Welt. Sie ist das erste Baby von „Gulliver“ und auch die erste Enkelin von „Gilly“. Das kleine Delfinmädchen hat eine leicht zu identifizierende Kerbe. Obwohl die Einbuchtung auf ihrem Rücken sehr klein ist, fällt es nun deutlich leichter, sie zwischen all den umherschwimmenden Delfinbabies mit noch makellosen Finnen wiederzuerkennen. Sie gleicht ihrer Mutter „Gulliver“ sehr. Gerne verbringt sie Zeit mit ihrer Großmutter „Gilly“. Eifrig lernt das kleine Delfinmädchen Neues. „Ginger“ spielt mit Seegras, jagt nach Fischen und vergibt gerne Geschenke an ihre Familienmitglieder.

„Ripple“ | Mutter: „Rocha“ – Großmutter: „Bo“

Der dreijährige, kleine Ripple ist der Erstgeborene von „Rocha“. Seine Großmutter ist „Bo“. „Ripple“ erkennt man ganz einfach anhand seiner tattooähnlichen Hautveränderungen. „Rocha“ und „Ripple“, waren als Mutter-Kind-Duo, am häufigsten im Meeresschutzgebiet anzutreffen.

„Rocha“ | Mutter: „Bo“

„Rocha“ wurde 2004 geboren. Sie ist der erste überlebende Nachwuchs von „Bo“. Seit 2009 traf man sie immer seltener in Begleitung ihrer Mutter. Dann verschwand sie ganz von der Bildfläche, um plötzlich mit einem Baby im Schlepptau aufzutauchen. „Rocha“ hat eine einzigartige, schraffierte Finne mit einer kleinen Einkerbung. Großmutter, Mutter und Sohn schwimmen jetzt gemeinsam umher. Verena Platt-Till nach Informationen von Angie Gullan

Helfen Sie mit einer Spende oder einer (Familien)-Patenschaft!

dolphinschutz.org/pate-werden/mosambik

Gesellschaft zur Rettung der Delphine
Bank für Sozialwirtschaft - Stichwort: Mosambik
IBAN: DE57 7002 0500 0009 8348 00

Weitere Infos online:
dolphinschutz.org/projekte/mosambik/

Delfinschutz im Roten Meer: Massentourismus und Delfine



Ein Projekt in Kooperation mit
Dolphin Watch Alliance (DWA)

Das Schwimmen mit Delfinen vor Hurghada ist nach wie vor außer Kontrolle. Rund 90 Anbieter garantieren Touristen Begegnungen mit Indopazifischen Großen Tümmlern. Völlig unabhängig davon, ob die Tiere schlafen oder wie viele Boote bereits anwesend sind. Es ist eine einzige, grausame Hetzjagd ohne Rücksichtnahme auf die Bedürfnisse der Tiere.

Erfreulich: Schutzzonen für Delfine wieder eingerichtet

Gemeinsam mit unseren Projektpartnern von Dolphin Watch Alliance (DWA), setzen wir uns seit Jahren für einen Verhaltenscodex beim Schwimmen mit Delfinen und die Ausweisung von Schutzzonen ein. Dazu kooperiert das DWA „Care for Dolphins“-Team unter Leitung von Angela Ziltener vor Ort eng mit der ägyptischen Regierung.

Nun wurden endlich zwei gebührenpflichtige Schutzzonen in den Riffen Shaab el Erg und Shaab el Fanous eingerichtet. Tauch- und Schnorchelboote müssen jetzt zehn Euro pro internationalem Gast abführen. Weil aber kaum kommuniziert wird, dass die Gebühren dem Schutz der Delfine dienen und wenig Personal zur Kontrolle vorhanden ist, bleibt der gewünschte Effekt bisher aus. Zudem verlagert sich das Problem der rücksichtslosen Delfinjagden nun in andere Riffe, z.B. nach El Gouna.

Fotoidentifikation durch DWA

Neben der Durchsetzung von Verhaltenscodex und Schutzzonen, arbeitet die DWA auch daran, die Delfine rund um Hurghada per Fotoidentifikation zu erfassen und zu überwachen. Die Identifizierung von Individuen innerhalb einer Delfinpopulation ist von grundlegender Bedeutung für die Erforschung des Verhaltens, der Ökologie und der Lebensweise. Derzeit sind um Hurghada/El Gouna ca. 300 Delfine auf diese Weise erfasst. Doch geht es mit den Hetzjagden weiter wie bisher, wird die Zahl rasch sinken.

Neuigkeiten von den Patendelfinen

Unseren Patendelfinen „Ferdinand-Destiny“ mit ihrem Kalb „Fee“ geht es laut Angela Ziltener trotz Massentourismus (noch) gut. Auch „Laura“, die gerne mit Artgenossen sowie mit Quallen, Korallenstücken oder Muscheln spielt, erfreut sich bester Gesundheit. Sie wurde kürzlich dabei beobachtet, wie sie einem geduldig lernenden, männlichen Jungtier beibrachte, eine Koralle als Spielzeug zu benutzen.

Hurghada-Delfine als Fernsehstars

Schon des Öfteren kamen namhafte Fernsehsender nach Hurghada, um die Indopazifischen Großen Tümmler zu filmen. So konnte man sie u.a. in der bekannten Dokumentation „Der blaue Planet II“ in atemberaubenden Aufnahmen bewundern. In diesem Jahr waren BBC, CNN und das ZDF für Dreharbeiten vor Ort. Im Januar 2020 gibt es dann bei Terra X im ZDF einen TV-Beitrag mit den Delfinen.

Positives Beispiel El Gouna: Dolphinwatching statt Schwimmen mit Delfinen

El Gouna ist ein moderner Urlaubsort in der Nähe von Hurghada und bekannt für seine Lagunen, Korallenriffe und Sandstrände. Dort findet zurzeit nur noch Dolphinwatching statt. Tauchen Delfine auf, halten sich die dortigen Anbieter an die von DWA ausgearbeiteten Verhaltensregeln, den Code of Conduct.

Insgesamt raten wir weiterhin vom Schwimmen mit Delfinen bei Hurghada grundsätzlich ab. Wir können auch keine Anbieter empfehlen.

Informationen zur Auswahl verantwortungsvoll operierender Veranstalter finden Sie auf den Seiten von DWA:

dolphinwatchalliance.org/index.php/schutz/empfehlungen

Von Marleen Hausner

nach Informationen vom „Care for Dolphins“-Team

Delfintouranbieter hetzen Delfine

mit ihren Zodiacbooten

Foto: Angela Ziltener, DWA

Weitere Infos
online:
[delfinschutz.org/
projekte/
rotes-meer/](http://delfinschutz.org/projekte/rotes-meer/)

*Helfen
Sie mit einer
Spende oder einer
Patenschaft!*

[www.delfinschutz.org/
Pate-werden/rotes-meer](http://www.delfinschutz.org/Pate-werden/rotes-meer)

Gesellschaft zur Rettung
der Delphine
Bank für Sozialwirtschaft
- Stichwort: Rotes Meer
IBAN: DE57 7002 0500
0009 8348 00





Bleifarbener Delfin vor Richards Bay Foto: Brett Atkins

Südafrika: Schutzprojekt für bedrohte Delfinart

2019 - Ein spannendes Jahr mit großen Fortschritten

Das war ein spannendes Jahr mit unserem Projekt in Südafrika zum Schutz der vom Aussterben bedrohten Bleifarbenen Delfine. Ein großer Erfolg ist dabei sicherlich, dass zwei Hainetze vor Richards Bay abgebaut und durch neun Köderhaken ersetzt wurden. Nun ist auch endlich „net 99“, das uns seit Jahren große Sorgen bereitete, weil in ihm die meisten Delfine starben, weg. Darüber sind wir sehr froh und erleichtert. Die mühselige und oft nervenaufreibende Überzeugungsarbeit der Meeresbiologin Shanan Atkins aus Johannesburg und ihren MitstreiterInnen von Humpback Dolphin Research (HDR) hat diesen lang erhofften Erfolg für die Delfine ermöglicht (wir berichteten).

Lauschangriff Wale

Mittels eines fest installierten Hydrophons (Unterwassermikrofon) konnte 2019 die Unterwasserakustik in der Hafeneinfahrt von Richards Bay fast durchgehend erfasst werden. Mehr als 5000 Stunden an Aufnahmen sind dabei entstanden. Diese gilt es nun auszuwerten. Die Ergebnisse werden in das geplante SouSA Akustikprojekt einfließen. Es wird unter der Leitung der Bioakustikerin Dr. Tess Gridley von der Stellenbosch University noch in diesem Jahr beginnen.

LiveCam – Neu und mit viel mehr Power

Die am Alkantstrand vor Richards Bay installierte Videokamera wurde nach zwei Jahren Dauereinsatz durch eine leistungsstärkere ersetzt. Der Livestream läuft jetzt besser denn je.



Ein Projekt in Kooperation mit Humpback Dolphin Research (HDR)



Citizen Science - Bürgerforschungsprogramm

Bei unserem Bürgerforschungsprogramm kann jeder Delfine per LiveCam sichten, einen Screenshot aufnehmen und diesen an Shanan Atkins senden. Bis Ende Oktober kamen so bereits 242 Sichtungsmeldungen zusammen. Mit weitem Abstand die meisten Meldungen machte erneut unsere fleißige Projektmitarbeiterin Judith Leiter aus Tirol. Große Unterstützung erhielten wir weiterhin von Dave Savides, Journalist und Delfinfan. Er besucht regelmäßig die North Breakwater Delfinbeobachtungsplattform und spricht dort mit Besuchern über das Projekt. Zusätzlich steuerte er noch über 450 Fotos von Bleifarbenen Delfinen und Großen Tümmlern bei.

Einladung zur Internationalen Walfangkonferenz (IWC) in Kenia

Auf der diesjährigen IWC-Tagung stellte Shanan Atkins die Arbeit des Projekts vor. Dabei zeigten sich die dort versammelten Wissenschaftler sehr beunruhigt über die Situation der Buckeldelfine. Primäre Empfehlung des IWC-Kleinwal-Komitees war die Bildung einer Task-Force. Diese soll sich auf die beiden afrikanischen Arten konzentrieren, also den Atlantischen Buckeldelfin oder Kamerunflussdelfin (*Sousa teuszii*) und den Indischen Buckeldelfin oder Bleifarbenen Delfin (*Sousa plumbea*).

IndoCet-Tagung auf Reunion - Facebook für Wale und Delfine

Auf Einladung von IndoCet, einem Konsortium von Meeressäugerexperten aus dem Indischen Ozean, reiste Shanan Atkins auch auf die Insel Reunion. Neben unglaublich nützlichen Netzwerkmöglichkeiten war einer der Hauptinhalte die Vorstellung der Fotoidentifizierungsplattform „Flukebook“ (wie Facebook für Wale und Delfine). Sie dient dem Informationsaustausch zwischen Projekten. Ziel ist in Zukunft automatisierte Erkennungsalgorithmen zur leichteren Identifikation gesichteter Wale und Delfine entwickeln zu können.



TeilnehmerInnen der IndoCet-Tagung auf Reunion



Foto: David Savides



Flukebook – Facebook für Wale und Delfine

Vielen herzlichen Dank an alle, die sich mit ihrer Zeit, ihrem Know-how und ihrer finanziellen Unterstützung für den Schutz der Delfine in Südafrika einsetzen. Ohne sie gäbe es dieses Projekt nicht. Sie geben den Delfinen eine Chance zu überleben!

Zusammengestellt nach Informationen von Shanán Atkins durch Ulrich Karlowski

Weitere Infos online:
delphinschutz.org/projekte/suedafrika/

Helfen Sie mit Ihrer Spende!
 Gesellschaft zur Rettung der Delphine
 Bank für Sozialwirtschaft - Stichwort: Südafrika
 IBAN: DE57 7002 0500 0009 8348 00

Delfinschutz in Kroatien



Große Tümmler bei Lun, Insel Pag, spektakuläre Beobachtung von Land von J.W.

Ein Projekt in Kooperation mit der Tiermedizinischen Fakultät der Universität Zagreb und der kroatischen Meeresschutzorganisation VAL (Welle)

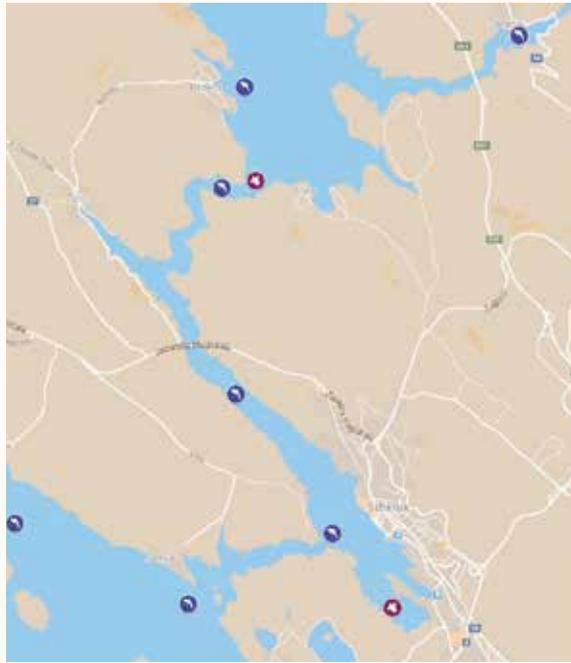


Großartige Beteiligung beim Citizen Science Projekt

Zwar wurde das bisherige Rekordjahr 2018 mit seinen 650+ Sichtungsmeldungen bis Redaktionsschluss nicht ganz erreicht. Doch auch fast 600 Sichtungsmeldungen sind eine sehr gute (vorläufige) Jahresbilanz des Citizen Science Programms „Adria-Delfine bitte melden!“. Wir danken allen, die die Augen offengehalten und sich die Mühe gemacht haben, uns ihre Beobachtungen, mit zum Teil spektakulären Fotos und Videos, zu melden!

Große Tümmler weit vorn

Ganz überwiegend erreichten uns, wie in den Vorjahren, Meldungen über Große Tümmler. Sehr ungewöhnlich war dagegen das Auftauchen von zwei in der Adria kaum noch anzutreffenden Rundkopfdelfinen vor Brela. Doch andere Meeresbewohner „stahlen“ den Delfinen in diesem Jahr fast die Show.



Links: Bergung des Riesenhai
im Hafen von Savudrija.
Foto: A. Rösch-Hanselman

Kartenausschnitt von Sibe-
nik bis Skradin
Quelle: Google Maps

Lederschildkröte – Riesenhai – Mönchsrobber

Aufseherreggend war die Sichtung einer der riesigen und sehr seltenen Lederschildkröten (*Dermochelys coriacea*) vor der Südküste von Dugi Otok. Auch die Sichtung von zwei in der Adria als ausgestorben geltenden Mönchsrobber vor Vir ist spektakulär.

Dann war da noch ein etwa acht bis zehn Meter langer Riesenhai. Der friedliche Planktonfiltrierer geriet istrischen Fischern im März vor Savudrija ins Netz. Zwar gelang es, ihn mit Hilfe der Fischer und einiger Taucher zu befreien, doch ob der Gigant die Befreiung überlebte, ist unklar. Riesenhaie sind die zweitgrößten Fische der Welt und laut Roter Liste gefährdet. Für den Menschen sind sie völlig ungefährlich.

Große Tümmler und Meeresschildkröten auf Abwegen

Überrascht haben uns Berichte von wahrscheinlich bis zu fünf einzelnen, sehr unternehmungslustigen Großen Tümmlern und zwei Meeresschildkröten, die durch die Meerenge bei Sibenik weit in die Krka hineinschwammen. Ein Delfin erreichte dabei sogar Skradin, Ausgangspunkt der Ausflüge zu den Krka-Wasserfällen. Dort geht es dann nicht mehr weiter. Tierärztin Dr. Martina Duras von der Uni Zagreb, Leiterin des Projekts, setzte sich sogleich mit der kroatischen Naturschutzbehörde HAOP in Verbindung. Denn schon einmal musste ein Großer Tümmler, der bis Skradin gekommen war und dann nicht mehr den Weg zurück fand, mit einer aufwändigen Rettungsaktion wieder ins Meer transportiert werden. Diesmal jedoch gab es Entwarnung. Offensichtlich hatte der Tümmler von allein den Weg zurück gefunden.

GRD-Mitarbeiterin Marleen Hausner (dritte von links) freut sich über den großartigen Erfolg der Istrian SUP Challenge

Gelungener Abschluss der Spendenaktion zur Istrian SUP Challenge

Nach der schier unglaublichen Umrundung von Istrien per Stand Up Paddle Board in nur fünf Tagen, bei der Andy Dressler (Kanada), Peter Baricevic (Slowenien), Arnd Dünzinger und die Zwillinge Mario und Manuel Stecher aus Deutschland gegen Ende Mai mehr als 230 Kilometer in etwa 53 Stunden effektiver Paddelzeit zurücklegten (wir berichteten), hatten die erschöpften aber glücklichen Extremsportler noch einen großen Wunsch: „Unser größtes Anliegen ist es, das Spendenziel von 5.000 Euro für den Delfenschutz zu erreichen“, hoffte Mario Stecher. Und auch das gelang!

Anfang Oktober fand auf der Paddle Expo in Nürnberg die Versteigerung des „Save The Dolphins“ Gemäldes von Sonni Hönscheid statt. Wir beglückwünschen Roger Theyssen von SUP Aloha zur erfolgreichen Ersteigerung. Damit war die anvisierte Hürde von 5.000 für unser Projekt zur Rettung der letzten Adria Delfine übersprungen! Ein fantastischer Erfolg!

Ulrich Karlowski



Rettung der letzten Adria-Delfine - helfen Sie mit!

Experten schätzen, dass es in kroatischen Küstengewässern nicht mehr als 250 Große Tümmler gibt. Gemeinsam mit Tierärzten der Universität Zagreb und der kroatischen Naturschutzorganisation VAL („Welle“) wollen wir ihr Aussterben verhindern. Helfen Sie mit!

Geschenktipp Delfinpatenschaft

Spendenkonto Gesellschaft zur Rettung der Delphine:
Bank für Sozialwirtschaft,
IBAN: DE57 7002 0500 0009 8348 00,
Stichwort: Kroatien





Geisternetzbergung FÜR MEER LEBEN

Ein Projekt in Kooperation mit der Tauchbasis Prora

Seit September 2018 bergen wir Geisternetze für den Erhalt mariner Biodiversität. Bisher konnten aus dem Atlantik vor der Westküste Irlands, und aus der Deutschen Ostsee bei Rügen die tödlichen Fallen erfolgreich beseitigt werden. Die GRD knüpft mit den Geisternetzbergungsaktionen an die ursprünglichen Ziele von Angelika und Rollo Gebhard an. Die beiden Weltumsegler gründeten 1991 die GRD, um das millionenfache Sterben der Delfine in den Treibnetzen der Thunfischfangflotten zu beenden. Sie selbst waren damals während ihrer gemeinsamen Weltumsegelung mit ihrem Segelboot in einem Treibnetz hängengeblieben.

Verkannte Gefahr: tödliche Geisternetze bedrohen Meereslebewesen

Der im Mai 2019 vom Weltbiodiversitätsrat (IPBES) der UNO veröffentlichte dramatische Bericht zum Zustand der Artenvielfalt zeigt, dass weltweit rund eine Million Arten akut vom Aussterben bedroht sind. Verursacher dieses sechsten Massenaussterbens ist der Mensch. Es ist dringend Zeit zu handeln!

Geisternetze sind abhanden gekommene oder absichtlich entsorgte Fischernetze. Sie machen nach neuesten Studien zwischen 30 und 50 Prozent des Meeresplastikmülls aus. Geisternetze benötigen wahrscheinlich Jahr-



Bei der Mission „German Baltic 2019“ geborgenes Schleppnetz Foto: Chris Till

hunderte, um sich in kleine Teilchen, das sogenannte Mikroplastik, zu zersetzen. Die Auswirkungen von Mikroplastik auf Tiere und Menschen sind noch kaum erforscht.



Im Schleppnetz verendete Krabbe Foto: Chris Till

Geisternetze töten grausam und qualvoll

Wer kennt sie nicht, die grausamen Bilder hilfloser Tiere, deren Körper in den Netzen eingeschnürt oder bereits stranguliert sind. Jährlich sterben Tausende Meeresbewohner in den Todesnetzen. Das neue, moderne Kunststoffmaterial, aus dem die Fischernetze bestehen, macht sie sehr robust und langlebig. Früher dagegen bestanden sie aus leicht abbaubaren Naturstoffen wie Hanf, Sisal oder Leinen.

Lebensräume und Biodiversität schützen

Mit unseren Kampagnen zur Bergung von Geisternetzen verfolgen wir das Ziel, die Lebensräume bedrohter Meerestiere zu schützen. Im Anschluss an die erfolgreiche Geisternetzbergungsaktion vor Rügen im Juni 2019 bergen wir seit Oktober 2019 regelmäßig und dauerhaft Geisternetze aus der Deutschen Ostsee. Die Ostseeküste ist die Heimat von bedrohten Kegelrobben, Schweinswalen und vielen Fischarten. An deutschen Küsten hat die Fischerei eine lange Tradition. Schleppnetze, Stellnetze und Reusen werden

hier zum Fang von Hering, Flunder oder Dorsch eingesetzt. Verloren gegangene Netze aus Nylon sind wertvolle Ressourcen, die wiederverwertet werden können.



Wolfgang Frank und Verena Platt-Till ziehen das Schleppnetz aus dem Kutter. Foto: Chris Till

Kooperationspartner Tauchbasis Prora

Bei unserer Mission werden wir von dem erfahrenen Taucher Wolfgang Frank, Inhaber der Tauchbasis Prora, unterstützt. Im Oktober konnte Wolfgang bereits ein über 100m langes Stellnetz bergen, indem sich einige Flundern verfangen hatten.

Interview von Verena Platt-Till (VPT) mit Kooperationspartner Wolfgang Frank (WF)

VPT: Sind Sie gebürtig aus Rügen und wie alt sind Sie?

WF: Nein, ich bin ursprünglich aus Magdeburg. Ich kam 1984, während meiner Zeit in der Armee, nach Rügen. Heute bin ich 61 Jahre alt.

VPT: Wie kamen Sie zum Tauchen?

WF: In meiner Armeezeit war ich bei der Panzertruppe. Während einer Unterwasserfahrt, kam ich zum ersten Mal mit einem Kreislaufgerät in Berührung. Ich war sofort fasziniert. Nach diesem Erlebnis beschloss ich, einen Tauchschein zu machen.

VPT: Seit wann haben Sie Ihre Tauchbasis?

WF: Meine Frau machte einige Jahre später auch ihren Tauchschein auf Ibiza. Bis uns irgendwann aufgefallen ist, dass wir zum Tauchen nicht ins Ausland fahren müssen, da das Meer quasi vor unserer Haustüre liegt (lacht). Wir beschlossen, eine Tauchbasis auf Rügen zu eröffnen. 1994 war es dann auch so weit.

VPT: Warum ist es so schwierig, Geisternetze zu bergen?

WF: Die Schwierigkeit liegt unter anderem darin, dass man in den Geisternetzen oft noch allerlei Unrat wie Gehölz oder Metall-

teile findet, der sich in den Netzen verheddert hat. Daran kann man sich verletzen. Auch Munitionsaltlasten findet man häufig unter Wasser. Außerdem birgt ein Geisternetz immer die Gefahr, sich darin zu verfangen. Bei zusätzlich schlechter Sicht kann man mit wenig Taucherfahrung schnell die Kontrolle über sich selbst verlieren.

VPT: Trotzdem sind Sie der Meinung, dass auch Hobbysporttaucher bei den Aktionen mithelfen können. Ist das nicht zu gefährlich?

WF: Ja, der Meinung bin ich. Aber es liegt auf der Hand, dass der Hobbysporttaucher über ausreichend Taucherfahrung verfügen muss. Zu mir kommen oft Taucher an die Tauchbasis, die zwar eine Menge Brevetierungen haben, aber wenig Tauchgänge. Entscheidend sind aber die Anzahl der Tauchgänge und damit die Taucherfahrung.

VPT: Wieso setzen Sie sich denn so für die Bergung der Fischernetze ein? Sie bergen sie ja überwiegend in Ihrer Freizeit! Warum nehmen Sie dieses Risiko in Kauf?

WF: Tauchen ist meine Leidenschaft und ich suche die Herausforderung. Wenn ich dabei noch Leben retten kann - wenn ich lebende Fische in den Netzen finde, dann befreie ich sie sofort. Zusätzlich kann ich auch verhindern, dass die Ostsee sich durch herrenlose Fischernetze noch mehr mit Mikroplastik anreichert. Das sind für mich ausreichend Argumente, Geisternetze zu bergen.

VPT: Wissen Sie, wie groß das Ausmaß an Geisternetzen in der Deutschen Ostsee bzw. rund um Rügen ist?

WF: Schätzungsweise sind ca. 80% aller Wracks mit Netzen behangen. Wobei die küstennahen Wracks größtenteils bereits betaucht und die Netze geborgen wurden. Wenn wir davon ausgehen, dass um Rügen ca. 800 Schiffswracks auf dem Meeresgrund liegen, dann kann man es sich ganz gut vorstellen. Wobei nur selten neue Geisternetze durch Schleppnetze hinzukommen. Das liegt daran, dass heutzutage weniger mit Schleppnetzen gefischt wird. Mit guten Bodenkarten können die Fischer die Hindernisse wie Schiffswracks gut umschießen.



Meeresmüll aus dem Hafenbecken in Wiek
Foto: Chris Till

Bei den Stellnetzen, der heutzutage mit einem Anteil von 88% häufigsten Fischfangmethode, sieht das anders aus.

VPT: Gibt es Aufzeichnungen darüber wieviel Netze bisher in der Deutschen Ostsee geborgen wurden?

WF: Wie viele Netze bisher insgesamt geborgen wurden, kann ich Ihnen leider nicht sagen. Ich persönlich habe bisher ca. 20 große Schleppnetze und unzählige Stellnetze geborgen. Im Jahr 2018 hat allein der WWF sieben Tonnen Netzmaterial in Deutschland geborgen. Trotz aller Bemühungen der letzten Jahre, gibt es leider noch viele weitere Netze auf dem Meeresgrund.



Im Oktober geborgenes Stellnetz mit einer Länge von 100m Foto: Wolfgang Frank

VPT: Was ist Ihrer Meinung nach sinnvoll, um den zukünftigen Eintrag von Geisternetzen zu reduzieren?

WF: Wer den Fischkonsum reduziert, hilft selbstverständlich dabei. Aber von heute auf morgen werden die Menschen nicht aufhören, Fisch zu konsumieren. Leider! Ich selbst esse übrigens nur ganz selten Fisch, obwohl ich an der Küste wohne. Eine weitere Maßnahme wäre eine bessere Zusammenarbeit zwischen Fischern und Tauchern. Bei Verlust eines Netzes könnte sofort ein Taucheinsatzteam zu Hilfe gerufen werden. Wartet man mit der Meldung zu lange oder meldet gar nichts, dann ist das Netz nach wenigen Tagen aufgrund von Strömungen schon über alle Berge. Insgesamt müsste die Meldepflicht der Netzverluste stärker eingefordert und ein Unterlassen strenger geahndet werden.

VPT: Wie kann man bedrohte Ostseefischarten besser schützen?

WF: Es muss ein staatliches Verbot für das Fischen bedrohter Arten eingeführt werden. Der Europäische Aal sollte demnach derzeit überhaupt nicht mehr befischt werden, denn er ist vom Aussterben bedroht. Das Bewusstsein muss sich grundsätzlich ändern. Fangquoten müssen dringend angepasst werden, auch bei Hobbyanglern. Das Baglimit für Hobbyangler liegt bei fünf Dorschen pro Tag - Kutterfischer müssen sich mit maximal drei zufriedengeben, wenn man die Jahresquoten umrechnet. Mehr als ein Drittel der Ostsee-Dorsche gehen auf das Konto von



Viele Munitionsaltlasten sind in der Ostsee zu finden Foto: Wolfgang Frank

Freizeitanglern. Das Angeln im Meer ist eine bisher unterschätzte Größe.

VPT: Denken Sie nicht, dass die Bergung von Geisternetzen eigentlich eine staatliche Aufgabe sein müsste?

WF: Doch, das denke ich. Kürzlich hat dazu auch eine Fachtagung in Sassnitz stattgefunden. Regierungsvertreter aus Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein und dem Bundesumweltministerium waren eingeladen. Dr. Till Backhaus, Minister für Landwirtschaft und Umwelt von Mecklenburg-Vorpommern, sagte die Unterstützung bei künftigen Bergungsaktionen zu. Das ist ein großer Erfolg für den Meeresschutz! Das Ausmaß der Bedrohung durch Geisternetze für die Artenvielfalt der Ostsee wurde damit endlich anerkannt.

VPT: Sehr geehrter Herr Frank, vielen Dank für Ihre Zeit!

Im Namen des ganzen GRD-Teams bedanken wir uns ganz herzlich bei allen Unterstützern für die bisherigen Spenden. Damit konnten Leben gerettet werden.

Verena Platt-Till



Wir brauchen Ihre Unterstützung!

Schließen Sie jetzt eine Geisternetzpatenschaft ab oder unterstützen Sie mit einer Spende die Bergung von Fischereigerät. Jedes Lebewesen zählt!

Gesellschaft zur Rettung der Delphine Bank für Sozialwirtschaft -
IBAN: DE57 7002 0500 0009 8348 00 -
Stichwort: Geisternetze



Walgefängnis
Foto: Free Russian Whales

Das russische „Walgefängnis“ ist Geschichte – alle Meeressäuger sind jetzt frei!

Seit Juli 2018 mussten zehn Orcas und 87 Belugawale in den engen Becken des russischen „Walgefängnisses“ in der Srednyaya Bucht nahe Wladiwostok ausharren. Sie rangen um ihr Leben. Doch endlich, nach intensiven monatelangen, internationalen Protesten schaltete sich Staatsoberhaupt Vladimir Putin ein. Er entschied: Die Tiere dürfen in die Freiheit zurückkehren. Seit dem 10. November 2019 ist das „Walgefängnis“ endlich leer! Die Freilassung der 97 gefangenen Meeressäuger ist die größte Rettungsaktion der Geschichte und eine bemerkenswerte Leistung!

Todesfälle wegen grauenhafter Haltungsbedingungen

Ursprünglich fing man die Meeressäuger im fast zweitausend Kilometer entfernten Ochotskischen Meer. Vom „Walgefängnis“ sollten sie an chinesische Delfinarien verkauft werden. Es ging um viel Geld! Mit einem Schwertwal lassen sich circa drei Millionen Euro verdienen. Ein Weißwal schlägt mit etwa 140.000 Euro zu Buche.

In ihren engen Gehegen litten die Tiere unter falschem Futter, Bewegungsmangel und in den Wintermonaten unter einer Eisdicke. Kein Wunder, dass mindestens ein Orca und drei junge Belugas starben.

Jean-Michel Cousteau sollte Rettungsplan erarbeiten

Ursprünglich sollte ein Team internationaler Wissenschaftler unter Leitung des Ozeanographen Jean-Michel Cousteau die Freilassung erarbeiten. Doch dann kam alles anders.

Das russische Forschungsinstitut für Fischerei und Ozeanographie (VNIRO) wurde mit der Durchführung betraut. Eine logistisch aufwändige Aktion, die für die Tiere mit enormem Stress verbunden war, begann. Denn jeder der Transporte zurück ins Ochotskische Meer zog sich über mehrere Tage zu Land und Wasser hin. Vor der

Freilassung entnahmen Veterinäre Blut- und DNA-Proben. Zusätzlich bekamen alle Orcas und einige Belugas Satellitensender.

Kritik am Vorgehen

Renommierte Umwelt- und Tierschützer wie „Free Russian Whales“, „Russian Orcas“, „Greenpeace Russland“ und „Whale Sanctuary Project“ sahen diese Aktion allerdings auch kritisch. Abgesehen von mangelnder Transparenz waren neutrale Beobachter nicht zugelassen, internationale Experten blieben außen vor. Auch das übereilte, teils fahrlässige Vorgehen ohne jegliche Rehabilitationszeit und Training für das Leben in freier Wildbahn sei für die traumatisierten Meeressäuger riskant. Zu denken gibt auch, dass ausgerechnet die Fangfirmen an den Freilassungsaktionen beteiligt waren.

Zurück in der Wildnis

Ende August 2019 kamen alle Orcas frei. Allerdings gibt es über sie nur wenige aktuelle Informationen. Lediglich von drei Tieren ist bekannt, dass sie sich Orca Verbänden angeschlossen.

Große Sorgen bereitete allen die kleine Alexandra. Denn sie war gerade einmal ein Jahr alt, als sie gefangen wurde. Danach musste sie ein Jahr im „Walgefängnis“ zurecht kommen. Im Juli dann ließ man sie zusammen mit zwei anderen Schwertwalen frei. Doch bereits nach kurzer Zeit trennten sie sich. Fortan war Alexandra allein. Das ist für Orcas sehr ungewöhnlich und gefährlich. Normalerweise leben sie in engen Familienverbänden (Pods) und jagen gemeinsam. Kurz nach ihrer Freilassung bettelte Alexandra Fischer um Futter an. Es war unklar, ob sie überhaupt in der Lage ist, sich eigenständig zu ernähren.



Belugas warten auf ihre Freilassung Foto: Free Russian Whales



Verladung eines Orcas in Russland.
Foto: Free Russian Whales



Verladung eines Belugas für die Freilassung Oktober 2019
Foto: Free Russian Whales

Doch dann erreichten uns gute Nachrichten. Alexandra hatte sich drei anderen freigelassenen Orcas angeschlossen. Vielleicht war da ein Wiedererkennen aus der langen Zeit der Gefangenschaft? Gemeinsam können sie es nun schaffen.

Kaum Informationen über die Auswilderung der Belugas

Über das weitere Schicksal der weißen Wale stellt VNIRO bisher leider kaum Informationen zur Verfügung. Denn nur vereinzelte Tiere sind mit Satellitensendern versehen. Es bleibt weitgehend unklar, wie sie sich in der neu gewonnenen Freiheit entwickeln. Am 10. November 2019 kehrten die letzten 31 Belugas ins offene Meer zurück. Bis zum Schluss war nicht abzusehen, ob sie tatsächlich freigelassen werden. Der Winterereinbruch nahte und es gab viele Verzögerungen. Aber jetzt ist es geschafft.

Unser Dank geht an alle Tierschützer, Aktivisten, Wissenschaftler und Experten, die sich unermüdlich für die gefangenen Tiere in Russland eingesetzt haben! Wir danken auch allen Menschen, die Petitionen unterzeichneten und teilten. Gemeinsam haben wir so viel Druck erzeugt, dass die Belugas und Orcas wieder in ihre Heimat, den Ozean, zurückkehren konnten!

Geht 2020 alles wieder von vorne los?

Doch nach wie vor ist der Fang von Meeressäugern in Russland erlaubt. Aktuell sind wieder Fangquoten für 2020 im Gespräch. Demnach ist der Fang von 282 Belugas, 20 Weißstreifendelfinen, acht Großen Tümmlern, 1496 Walrossen und 1905 Robben für Delfinarien in Russland und China geplant.

Die GRD spricht sich vehement gegen neue Fanggenehmigungen und für ein generelles Fangverbot von Meeressäugern aus. Eigentlich wollte Russland längst solch ein Verbot verabschieden. Deshalb geben die neuen Fangquoten Anlass zu großer Sorge. Steht erneut der Profit über allem? Es scheint als wolle man einfach nur abwarten, bis Ruhe eingekehrt ist. Das darf nicht passieren!

Marleen Hausner

Helfen Sie mit Ihrer Spende oder als Förderer die Informations- und Aufklärungsarbeit über Delfinarien zu finanzieren:

Gesellschaft zur Rettung der Delphine
Bank für Sozialwirtschaft - Stichwort: Delfinarien
IBAN: DE57 7002 0500 0009 8348 00

Kommentar

Es war die einzig richtige Entscheidung, die Meeressäuger in die Freiheit zu entlassen. Sie einfach so irgendwo ins Meer zu setzen, erschien uns aber mehr als riskant. Viele internationale Wissenschaftler sahen das genauso. Dennoch liefert die Aktion viele hilfreiche und neue Erkenntnisse für Auswilderungs- und „Sanctuary-Projekte“. Vertreter von Delfinarien und Entertainmentparks argumentieren oft, es wäre nicht möglich oder tiergerecht, Wale und Delfine wieder freizulassen. Jetzt zeigt sich: Es ist sehr wohl möglich und es funktioniert! Gerade die Orcas, die seit mindestens drei Monaten in freier Wildbahn leben, stellten eindrucksvoll ihre unglaubliche Anpassungsfähigkeit und Intelligenz unter Beweis. Trotz der furchtbaren Erfahrungen und ihrer schlechten Verfassung sind alle am Leben. Teils sind die Schwertwale wieder bei ihren Familien oder sie schlossen sich zu neuen Verbänden zusammen, um zu überleben.

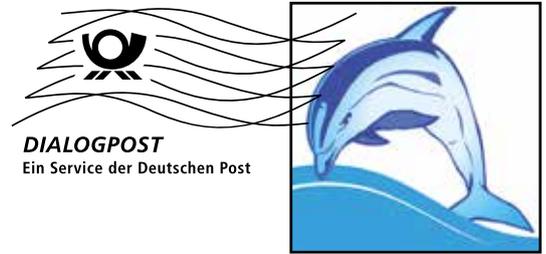
Während in westlichen Ländern die Gefangenschaftshaltung von Walen und Delfinen immer mehr kritisiert wird, entwickelt sich in Asien, insbesondere in China, ein besorgniserregend schnell wachsender Markt. Delfinarien à la SeaWorld sprießen wie Pilze aus dem Boden. Beliefert werden sie aus Russland und Taiji in Japan. Deshalb werden wir uns weiter dafür einsetzen, dass Wale und Delfine weltweit nicht mehr in Gefangenschaft leiden müssen! Dabei sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen.

Nur gemeinsam können wir genug Druck aufbauen, um dieses Ziel zu erreichen!

Marleen Hausner, Diplom-Politologin und GRD-Kampagnenleiterin gegen Delfinarien



Gesellschaft zur Rettung
der Delphine e.V.
Blumenstr. 23
80331 München
Achtung, wir sind umgezogen!



Magazin der GRD für Förderer, Delfinpaten
und alle Wal- und Delfinfreunde

2/19



delfhinpost

*Nachhaltige Geschenke aus dem Delfinshop -
alle Erlöse fließen direkt in unsere Meeresschutzprojekte*

Mehr unter
www.delfin-laden.de

GRD-Thermosflasche Fancy Trinken

Diese doppelwandige Edelstahlflasche ist durch die qualitativ hochwertigen Materialien und Produktionsmethode optimal isoliert. Heißgetränke bleiben bis zu 18 Stunden heiß, Kaltgetränke bis zu 24 Stunden kalt. Durch die Beschichtung aus Naturharz („Soft Touch“) liegt die Flasche gut in der Hand. Diese Edelstahlflasche hilft Müll zu vermeiden. Man kann Coffee to go, Tee oder Leitungswasser einfüllen. Abgerundet wird das moderne Design mit dem Logo der GRD.
Preis 29,90 Euro zzgl. Versand



Von Hand bemalte GRD-Steine

Bei Wanderungen an Fluss- und Seeufern, sammelt die Künstlerin VERENZ Steine. Mit großer Leidenschaft gestaltet sie, entsprechend ihrer Form und Struktur, einzigartige Kunstexponate - unübersehbar und namentlich benannt. Jeder Stein ist ein Unikat - bemalt und unbemalt...!
Preis variiert von 10 Euro bis 18 Euro, zzgl. Versand



Dilo-Spezialedition

Mit diesem Buch erleben Sie den Ozean aus der Perspektive von Dilo, einem jungen Delfin. Dilos Abenteuer beginnen mit seiner Geburt im ersten Band „Dilo und der Ruf der Tiefe“. Im zweiten Band geht es um die unbeschreibliche Freundschaft zwischen Mensch und Delfin. „Faszinierende Tatsachen über Delfine und ihre Welt“ ist ein Beiheft mit Quiz-Fragen, basierend auf den Büchern. So kann Gelerntes mit Spiel und Spaß vertieft werden.

In der Weihnachtsedition erhalten Sie eine selbstgemachte Papiertüte mit Delfinmotiv gratis dazu!

Preis 20,00 Euro zzgl. Versand



Treibholzbilder & Schlüsselanhänger aus Fischernetzen von colorswell

Colorswell sammelt alte Fischernetzseile am Strand und verarbeitet sie zu neuen Accessoires. Handgemachtes Treibholzbild mit einer Welle aus Netzteilen für Ocean Lover. Schlüsselanhänger für Meer Style. Absolute Upcycling Unikate.

Maße Bild: 11,5cm x 9cm x 2cm

Preis je Produkt 20,00 Euro zzgl. Versand



IMPRESSUM

Herausgeber:

Gesellschaft zur Rettung der Delphine e.V.
Blumenstr. 23 - 80331 München
Tel. 089-741 604 10 - Fax: 089-741 604 11
E-Mail: info@dolphinschutz.org
www.dolphinschutz.org

Redaktion und Mitarbeit:

Angelika Gebhard, Marleen Hausner,
Klaus Heyser, Ulrich Karlowski,
Verena Platt-Till, Sigmar Solbach

Gestaltung, Druckvorlage:

Andrea Benedela, München, sono-cats.de

Belichtung und Druck:

Panta rhei c.m., Martinsried
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier